

Neuer Seelsorger in der Euregio-Klinik

Andreas Robin schätzt Ökumene in der Grafschaft

Von Manfred Münchow

NORDHORN Andreas Robin ist noch so frisch im Amt, dass man an der Pforte der Euregio-Klinik nicht sofort seinen Namen kennt. Doch beim Stichwort Seelsorger macht es dann „Klick“. Der 51-jährige gebürtige Emsländer verstärkt seit Monatsbeginn für die katholische Kirche das Team der ökumenisch besetzten Krankenhausseelsorge in Nordhorn. Robin ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Mit insgesamt 25 Jahren Berufserfahrung als Gemeindefereferent in verschiedenen Bereichen war Andreas Robin zuletzt elf Jahre lang in der Pfarreiengemeinschaft Spelle tätig, zu der auch Venhaus, Lünne und Schapen gehören. Hier war auch Johannes Wübbe drei Jahre als Pfarrer im Einsatz, bevor er das Amt des Weihbischofs antrat.

Andreas Robin hat nicht den direkten beruflichen Weg in eine kirchliche Laufbahn gewählt. Er startete im Jahr 1988 mit einer Ausbildung bei einer Bank im nördlichen Emsland und war dort

danach kurze Zeit als Anlageberater tätig. Da habe aber weniger der Mensch gezählt als Zahlen über Umsatz und Gewinn, erklärt Robin im Rückblick. Der Verkaufsdruck sei entsprechend hoch gewesen. Daher startete Robin 1992 in Paderborn ein Studium der Religionspädagogik, danach folgten das Anerkennungsjahr in Osnabrück und berufliche Stationen in Fürstenau, Glandorf und Spelle.

Nach der Ausbildung bei einer Bank begann er ein Studium der Religionspädagogik

Auf seine neue berufliche Herausforderung als Krankenhausseelsorger in Nordhorn freut sich Andreas Robin. Neben seinem Einsatz in der Euregio-Klinik ist er jedoch noch zu 20 Prozent eingebunden in die Arbeit der Stadtpfarrei und wird vornehmlich im Beerdigungsdienst und in der Trauerarbeit eingesetzt. Auf diesem Feld hat er bereits seit einigen Jahren Erfahrung. Von dem 80 Prozent-Anteil seiner

Arbeit in der Euregio-Klinik verwendet Robin die nächsten zwei Jahre zunächst einmal 25 Prozent für eine Ausbildung in der Krankenhausseelsorge. Dazu gibt es Blockunterricht in Münster.

Überrascht ist Andreas Robin darüber, wie sich Nordhorn in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Dazu zählt er neben der sichtbaren Stadtentwicklung auch die für ihn spürbare ökumenische Situation in der Kreisstadt mit dem „Leuchtturm“ des Klosters Frenswegen. „Das merkt man auch in der Euregio-Klinik“, erklärt der neue Seelsorger.

Ob die Gespräche über Fußball auch so harmonisch ablaufen wie die bisherigen beruflichen weiß Andreas Robin noch nicht. Er ist bekennender Schalke 04 Fan, Mitglied des Fan-Clubs „Blaue Knappen Ems-Vechte“ und „immer voller Hoffnung“ auf derzeit ausbleibende sportliche Erfolge. Pfarrer Ulrich Högemann von der Stadtpfarrei und Weihbischof Johannes Wübbe können da als bekennende Fans von Bayern München eher milde lächeln.



Andreas Robin war zuletzt elf Jahre lang in der Pfarreiengemeinschaft Spelle tätig.

Foto: Münchow